

**Umleitung**

**Bielefelder Verkehrsnachrichten**

◆ Ab Mittwoch, 26. Januar, wird die **Kurze Straße** auf Grund von Kanalarbeiten von der **Jöllenbecker Straße** bis zum Haus Nummer 4 zur Einbahnstraße in Richtung **Bremer Straße**. Aus Richtung **Bökenkampstraße** wird die Kurze Straße dabei zur Sackgasse. Fußgänger können die Baustelle passieren. Die Kanalarbeiten sollen – je nach Witterung – im Februar abgeschlossen sein.

**Verkehrsunfall auf der OWD-Zufahrt**

■ **Bielefeld (clu).** Einen Sachschaden von rund 8.000 Euro forderte am Samstag gegen 23 Uhr ein Verkehrsunfall auf der Zufahrt zum Ostwestfalendamm (OWD). Ein Bielefelder fuhr mit seinem Seat auf der Jöllenbecker Straße stadteinwärts. Der Fahrer ordnete sich in die linke Abbiegespur ein, um auf den OWD abzubiegen. Der zweite Unfallbeteiligte, ein Opel Corsa, fuhr stadtauswärts auf der Mittelspur der Jöllenbecker Straße. Der Opel-Fahrer und seine beiden Mitfahrer gaben an, dass die Ampel grün gewesen sei, als sie über die Kreuzung fuhren. Auch der Seat-Fahrer und ein Passant sagten, dass die Ampel grün geblendet habe, als der Seat über die Kreuzung fuhr und kurz darauf mit dem Opel Corsa zusammenstieß. Beide Autos waren nicht mehr fahrbar und wurden abgeschleppt. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter der Tel. (0521) 54 50 zu melden.

**Bewerbungstraining in der Stadtbibliothek**

■ **Bielefeld.** Ein kostenloses Bewerbungstraining gibt es am Donnerstag, 27. Januar, von 17 bis 19 Uhr in der Stadtbibliothek. Die Teilnehmer sollen dabei eine persönliche, professionelle Unterstützung rund um das Thema Bewerbung bekommen. Das Training findet statt in der Zentralbibliothek an der Wilhelmstraße 3 in der Job-Karriere-Bibliothek in der 1. Etage.

**Trauer im Internet**

■ **Bielefeld.** „Virtuelle Friedhöfe und Kondolenz im Internet“ ist der Titel einer Veranstaltung im offenen Hospiztreff am Dienstag, 25. Januar. Dennis Pallas und Benjamin Filitz von der Universität Bielefeld referieren über neue Möglichkeiten für Hinterbliebene und Trauernde, die das Internet bieten. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr in der Neuen Schmiede an der Handwerkerstraße.

**Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:**

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 26 oder Fax (05 21) 5 55-6 31



Es geht aufwärts mit dem Hochschulstandort Bielefeld: (v.l.) Uni-Rektor Professor Gerhard Sagerer, Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Heinrich Micus, Niederlassungsleiter des BLB in Bielefeld, gestern vor dem Bauschild des Uni-Forschungsbaus. FOTO: REIMAR OTT

**Fingerzeig zur Weltspitze**

Baubeginn für den neuen Forschungsbau der Universität auf dem Campus Nord

VON ANSGAR MÖNTER

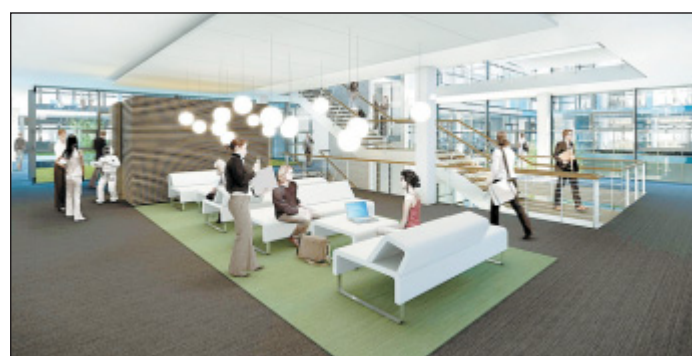
■ **Bielefeld.** Großes passiert derzeit in Bielefeld. Da sind Politik und Hochschulen einig. Gestern dokumentierten Universitäts-Leitung, Oberbürgermeister und Wissenschaftsministerium diese Auffassung, als sie symbolisch für den Baubeginn des neuen Forschungsgebäudes der Universität auf dem Campus Nord das Bauschild enthüllten. Darauf zu sehen ist die zukünftige Heimat von über 250 Wissenschaftlern.



Im Mittelpunkt des Campus' Nord: Der Uni-Forschungsbau, hier farblich hervorgehoben; vorne die Fachhochschule. GRAFIK: BLB

**Hochschulstadt Bielefeld**

In dem Neubau, der im August kommenden Jahres bezugsfertig sein soll, arbeiten 32 Forschungsgruppen aus sechs Disziplinen: Informatik, Biologie, Linguistik, Psychologie, Physik, Sportwissenschaft. Ziel der interdisziplinären Arbeit sind alltags-taugliche Roboter, intelligente Geräte, die leicht bedienbar sind und dem Menschen helfen können. Der Forschungsbau trägt deshalb den Namen „Interaktive Intelligente Systeme“, kurz FBIIS, und vereint die bereits bestehenden Einrichtungen Citec, Cor-Lab und Sonderforschungsbereich 673. „Das lässt auf viele



Kommunikationszone: Im Inneren des Gebäudes sollen die Wissenschaftler zusammenkommen können. GRAFIK: BLB/CARPUS+PARTNER

neue Erkenntnisgewinne hoffen“, sagt Svenja Schulze. Die Wissenschaftsministerin des Landes hob gestern auf der Baustelle die Bedeutung des neuen Campus mehrfach hervor – nicht nur für die Stadt, nicht nur für das Land, sondern international: „Bielefeld ist Weltspitze in der Roboterforschung.“

Das hörten Uni-Rektor Professor Gerhard Sagerer und Oberbürgermeister Pit Clausen gerne – und stimmten dieser Einschätzung voll und ganz zu. Sagerer formulierte es etwas defensiver. Er sprach von „Internationaler Sichtbarkeit der Uni“, Clausen erinnerte die Zuhörer daran, dass das Projekt Campus Biele-

feld „das größte Vorhaben im Wissenschaftsressort des Landes“ ist, das von gesamtem Politik mitgetragen werde. Uni-Rektor und Oberbürgermeister gaben in ihrer Freude zudem ein Liebesbekenntnis für Baustellen in Bielefeld ab – zumindest für solche, die der Stadt einen Schub auf allen Ebenen verpassen. Dazu zähle in herausragender Weise der Campus Nord, auf dem zurzeit auch der neue Fachhochschul-Komplex gebaut wird. Insgesamt werden in den Hochschulbetrieb Bielefeld mit Sanierung des Uni-Hauptgebäudes bis etwa 2025 gut eine Milliarde Euro investiert.

Die Kosten für den Uni-Forschungsbau FBIIS liegen bei rund 32 Millionen Euro – zur Hälfte finanziert von Bund und Land – und teilen sich so auf:

- ◆ 26,8 Millionen Euro für den Bau;
- ◆ 2,7 Millionen Euro für die Erstausrüstung;
- ◆ 2,3 Millionen Euro für wissenschaftliche Großgeräte.

Das Gebäude erhält vier Geschosse und wird laut Bauherr, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) des Landes, eine Fläche von fast 15.000 Quadratmetern haben. Das entspricht etwa der Größe von zwei Fußballfeldern. Architektonisch ist es so geplant, dass es außen eine kompakte, geschlossene Sichtbetonfassade erhält und die Innenhof-fassaden aus Vollglas bestehen werden.

**Kinder-Uni: Alle 700 Plätze vergeben**

Zu- und Absagen werden morgen verschickt / 30-Prozent-Quote für Migrantenkinder aus Grundschulen

■ **Bielefeld (mönt).** Mit Hilfe von Roboter „Nao“ wurde gestern Klarheit geschaffen: Alle 700 Plätze für die Kinder-Uni im Februar und März sind jetzt vergeben. Beworben hatten sich insgesamt 1.100 Kinder.

Das heißt: 400 Mädchen und Jungen werden eine Absage bekommen. Alle aber hatten die gleiche Chance, einen Platz zu ergattern, versichert Carolin Striewisch vom Schüler-Büro der Universität. „Am Ende entschied das Los“ – und der völlig unbestechliche humanoide Roboter „Nao“ aus dem Teuto-Lab. Das 4,3-Kilogramm-Kerlchen mit seinen 25 Servo-Motoren als Gelenke, Lautsprecher und Mikro als Mund und Ohren, Kameras als Augen und Prozessor als Gehirn stand bei der Auswahl Pate.

Nur eine Quote gab es: 30 Prozent Kinder mit Migrationshintergrund. „Unser Schwerpunkt liegt in diesem Jahr darauf, Kindern aus bildungsfernen Zuwanderer-Familien die Teilnahme zu ermöglichen. Dafür arbeiten



Roboter „Nao“ als Los-Pate der Kinder-Uni: Carolin Striewisch, Alicia Weirich und Anca Capov (v.l.). FOTO: WOLFGANG RUDOLF

wir eng mit den Bielefelder Grundschulen zusammen“, erklärt Striewisch. Auf 30 Prozent wurde die Quote gesetzt, weil

das etwa der Anteil von Migrantenkindern in den Grundschulen ist. Die Anmeldungen kamen aus

ganz Ostwestfalen-Lippe. Die Kinder-Uni teilt sich auf in zwei Gruppen: Dritt- und Viertklässler sowie Fünft- und Sechstklässler. Für die Kleineren sind die Vorlesungen an den Freitagen 11., 18. und 25. Februar, jeweils von 15 bis 16 Uhr. In der ersten Veranstaltung geht es um Psychologie, bei der zweiten um Mathematik, dann um Theologie. „Die Titel sehen noch nicht fest“, sagt Striewisch. Am 11., 18. und 25. März, ebenfalls Freitage, werden die Vorlesungen für die Grundschüler wiederholt.

Die zweite Gruppe aus der Sekundarstufe I ist im Februar an den gleichen Tagen dran, nur zwei Stunden später, und zwar von 17 bis 18 Uhr. Bei ihnen geht es beim ersten Termin eine Physik-, dann eine Mathe- und zuletzt eine Katastrophen-Soziologie-Vorlesung mit einem Wissenschaftler aus Berlin, der derzeit an der Uni Bielefeld forscht.

Alle Zu- und Absagen werden am morgigen Mittwoch verschickt.

**Briefe an die Lokalredaktion**

**Oberbürgermeister Clausen und die Hundefrage**

■ Unter der Überschriften „Ein Maulkorb und eine Rolle rückwärts“ sowie „CDU kritisiert Clausen“ berichtete die *Neue Westfälische* in ihren Ausgaben vom 20. und 21. Januar 2011 darüber, dass Oberbürgermeister Pit Clausen die Ankündigung seiner Dezernentin für Ordnungsfragen, Anja Ritschel, schärfer gegen frei laufende Hunde auf der Promenade unterhalb der Sparenburg vorzugehen, zurückgenommen hat – und die Reaktionen darauf. Auch unsere Leser sind unterschiedlicher Auffassung bei diesem Thema:



Bravo, Herr Clausen, gut, dass Sie mit Ihrer Äußerung für Beruhigung auf der Hundewiese gesorgt haben. Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen, mit Hundewiese ist hier immer der traditionelle und auch weiterhin geduldete Hundefreilauf auf den Wiesen und Wegen unterhalb der Promenade zwischen Brands Busch und Freudental gemeint.

Ich bin allerdings nur halb beruhigt, denn Sie erwähnen eine Arbeitsgruppe, deren Ergebnis bis Ende Februar vorliegen soll. Das erinnert mich fatal an die Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung von 2009, in der trotz öffentlicher Zusage keine „Hunde-Leute“ mitarbeiten durften. Das Ergebnis war dann ja auch entsprechend. Zum Glück ist die drastische Reduzierung des Hundefreilaufs hinter einem Zaun bis heute nicht realisiert worden. Sie haben 2009 unseren Kampf für den Erhalt des bestehenden Hundefreilaufs wohlwollend begleitet und auch versprochen, als Oberbürgermeister für den Erhalt zu streiten. Das hat Ihnen nicht nur die Sympathie der Hunde-Leute, sondern auch deren Stimmen eingebracht.

Wir hoffen und zählen weiterhin auf Sie. Bitte sorgen Sie dafür, dass Montys Artgenossen auch weiterhin unterhalb der Promenade frei laufen, schnüffeln, buddeln und spielen können, so wie das (vielleicht mit Ausnahme der Wochenenden) täglich der Fall ist zur Freude der betreffenden Zwei- und Vierbeiner.

Brigitte Fuchs  
33607 Bielefeld



Der Oberbürgermeister der Großstadt Bielefeld hält seine Mitarbeiter davon ab, zum Schutze der Bürger bestehende Rechtsvorschriften anzuwenden. Ein wahrlich dicker Hund! Bürgerbeschwerden zählen offenbar wenig, wenn es um die Interessen einer Minderheit geht, zu der man zudem noch selber zählt. Eine Arbeitsgruppe der Stadt befasst sich seit mehr als neun Monaten damit, wie die zwischen Vierbeinern und „Zweibeinern“ bestehende Interessenkollision möglichst zur Zufriedenheit aller gelöst werden kann.

Als wenn es für den Rat der Stadt und die Verwaltung keine anderen Probleme gäbe: Schulen, Arminia, Demografie und Migration, Betreuung rückfallgefährdeter entlassener Straftäter, Schuldenhaushalt et cetera. Für die meisten Bielefelder dürften das doch wohl wichtigere Probleme sein, als der noch so einleuchtende Drang einiger Hunde nach freiem Auslauf entlang der Promenade.

Bleibt nur zu hoffen, dass kraft des Oberbürgermeisters unsere Stadt nicht noch weiter auf den Hund kommt. Zum Schluss noch ein Tipp an die Arbeitsgruppe: Wie wäre es mit ein paar „Cave canem“-Schildern auf der Promenade?

Volker Hempelmann  
33619 Bielefeld



In der Presse dürfen wir den Kampf um die Schulentwicklung in Bielefeld verfolgen, angefangen mit

dem Bürgerbegehren. Unser Oberbürgermeister hat den geplanten Schließungen Einhalt geboten. Jetzt hat er ein Grundschulforum von zirka 80 Teilnehmern ins Leben gerufen. Ziel: Aufarbeitung der Grundschullandschaft in Bielefeld. Drei Monate hat dieser „Runde Tisch“ Zeit. Wie viel Zeit haben andere Arbeitskreise? Wonach bemisst sich ein Zeitspektrum, um Ergebnisse in bestimmten Themenbereichen auszuarbeiten?

Unser Oberbürgermeister, selber Hundeliebhaber und Halter eines Hundes, verweist in der Frage der Hundekontrollen auf den eigens dafür eingerichteten Arbeitskreis. Seit über neun Monaten erarbeitet dieser Kreis Ergebnisse zu der Frage des Leinenzwangs. Also neun Monate und mehr für die Frage der Umsetzung von Hundekontrollen und gut drei Monate für die Frage der Verhältnismäßigkeit dürfte sich hier aufdrängen. Der Glaube an Authentizität und ehrlicher Volksvertretung ist einmal mehr erschüttert. Auch Bürger, die primär nicht von den Grundschulschließungen betroffen sind, verfolgen die aktuelle Tagespresse. Das in Bielefeld gelebte Demokratieverständnis ist ernüchternd.

Christina Belda  
33649 Bielefeld



Herrn Clausen werden eigene Interessen bei der Rücknahme der Anweisung des Ordnungsamtes (Kontrolle des Leinenzwangs) vorgeworfen, weil er seinen eigenen Hund an der Promenade unangeleint ausführt. Ich spreche Herrn Clausen meinen Respekt aus, da ich der Meinung bin, er hat, weil er die Situation aus eigener Erfahrung kennt, die Entscheidung des Ordnungsamtes zurückgenommen.

Die Aussage, Beschwerden hätten sich gehäuft und es sei zu Verletzungen gekommen, halte ich für fraglich. Es gibt immer Zeiten, in denen es im Bereich der Promenade und der angrenzenden Grünanlagen belebter ist als üblich. Während der letzten Wochen wurde dort viel gerodelt. Die Rodler nutzten zum Teil auch die abschüssigen Wege, die dadurch vollkommen vereisten und lange nicht mehr begehbar waren, teilweise wurde auf Spaziergänger keine Rücksicht genommen. Ich habe selbst Vorfälle beobachtet, bei denen sich Spaziergänger nur durch einen Sprung zur Seite aus der Gefahrenzone bringen konnten. Zum Teil waren die erwachsenen Rodler angetrunken. Die Flaschen und Becher blieben dann dort.

Wenn man sich über all dies beschweren würde, wäre das Verhältnis zu den angeblichen Beschwerden über nichtangeleinte Hunde ganz anders. Ganz offensichtlich versuchen gewisse Scharfmacher mit ausgeprägtem Profilierungsdrang, dem Oberbürgermeister aus parteitaktischen Gründen bildlich gesprochen in die Wade zu beißen. Da wird kritisiert, dass Herr Clausen seinen Hund in seinem Amtszimmer dabei hat. (Na, wenn man sonst keine Sorgen hat...). Das ist so durchschaubar, dass es schon wieder peinlich ist. Gibt es in dieser Stadt keine anderen Probleme? Ich empfehle diesen Schreibtischaltern einmal vor die Tür zu gehen, da draußen gibt es eine wirkliche Welt.

Dirk Kollmeyer  
33604 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.